

Buckelwale

Es war einmal ein Säugetier,
das ging zurück in das Plaisier
des Wassers und des großen Meeres
Es nahm ein Los, das auch ein schweres:

das Land, das Laufen aufzugeben,
doch dafür in den Wassern schweben
Die ganze Atmung umzustellen,
sich zu den Fischen zu gesellen,

tief unter Wasser hinzugleiten,
'ne Viertelstunde dort zu bleiben
Nicht weit zu seh'n, nicht viel zu schau'n,
doch ganz dem Wasser zu vertrau'n

Dann taucht er auf, der Wal, mit Schwung
und macht 'nen Riesen-Freudensprung
Er atmet aus und atmet ein,
empfängt ein wenig Sonnenschein

Gut dreizehn Meter ist er lang,
weithin berühmt ist sein Gesang
Und taucht er ab, gibt es den Buckel
Man ahnt die Kraft im großen Huckel

Wenn Männchen werben, singen sie
Wenn Wale speisen, öffnen sie
den großen Schlund und nehmen auf
das ganze Kleinjetier zuhauf

Tagtäglich mehr als eine Tonne
verspeisen sie in großer Wonne
Dann schießen sie mal aus dem Wasser
Wer solches sieht, wird merklich blasser

Die Fluke sieht man noch zuletzt,
den Schwanz, der uns in Staunen setzt
Dann geht es wieder tief hinein
Wie gern würd' ich bei ihnen sein!

